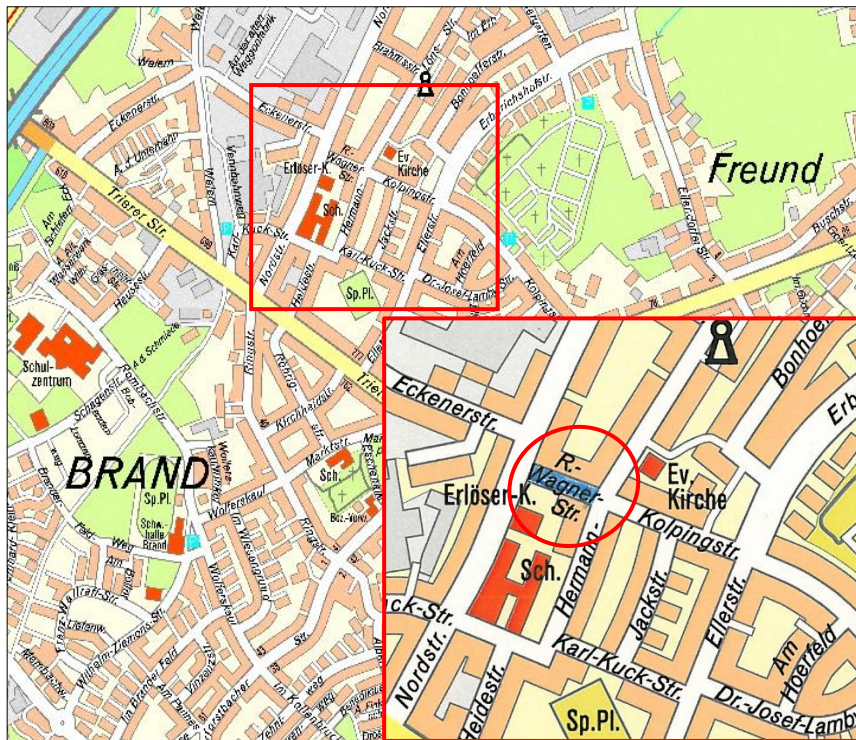


Lage und Erläuterungen zur



Die Straße ist benannt nach Wilhelm Richard Wagner, einem deutschen Komponisten, Dramatiker, Dichter, Schriftsteller, Theaterregisseur und Dirigenten.

Lage im Stadtteil Aachen-Brand¹

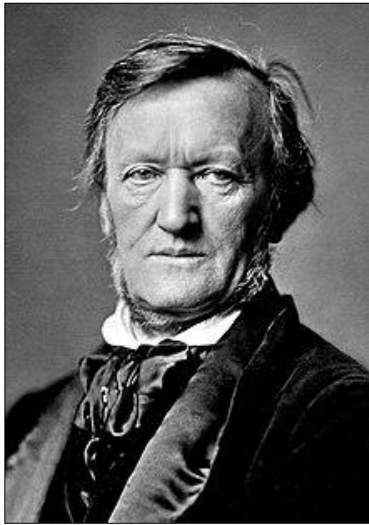


Eine Verbindungsstraße zwischen Nordstraße und der Kreuzung Hermann-Löns-Straße/Kolpingstraße im Ortsteil Brand

¹ Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen

Zur Person

Wilhelm Richard Wagner² (* 22. Mai 1813 in Leipzig; † 13. Februar 1883 in Venedig) war ein deutscher Komponist, Dramatiker, Dichter, Schriftsteller, Theaterregisseur und Dirigent.



Richard Wagner (1871)

Mit seinen Musikdramen gilt er als einer der bedeutendsten Erneuerer der europäischen Musik im 19. Jahrhundert. Er veränderte die Ausdrucksfähigkeit romantischer Musik und die theoretischen und praktischen Grundlagen der Oper, indem er dramatische Handlungen (vor allem der germanistischen Sagen) als Gesamtkunstwerk gestaltete und dazu die Libretti, Musik und Regieanweisungen schrieb. Er gründete die ausschließlich der Aufführung eigener Werke gewidmeten Festspiele in dem von ihm geplanten

Bayreuther Festspielhaus. Seine Neuerungen in der Harmonik beeinflussten die Entwicklung der Musik bis in die Moderne.

Mit seiner Schrift *Das Judentum in der Musik* gehört er allerdings geistesgeschichtlich zu den Verfechtern des Antisemitismus.

Weitere Anmerkungen³:

„Wagner wurde unter anderem in der nationalsozialistischen Zeit sehr geschätzt (auch von Hitler persönlich). So erfolgte auch die Namensgebung der Straße aus der Anschauung der Zeit heraus.

Nach dem Krieg hat man aber an der Namensgebung der Straße festgehalten, weil die große Bedeutung Wagners für die Musik bis heute unbestritten ist.“

² Auszüge aus Wikipedia 2018

³ Egbert DRESE, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand

Zur Geschichte der Straße

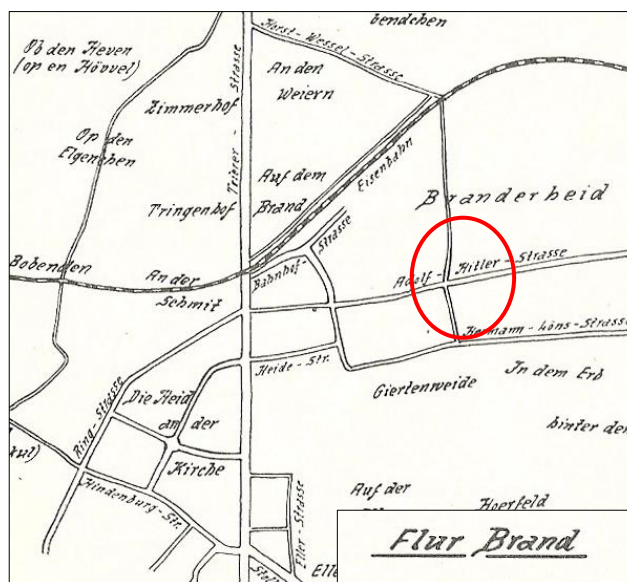
Franz Wallraff schreibt 1967 in seinen Ausführungen „Straßen erzählen über Geschichte und Werden unserer Gemeinde“ hierzu unter dem Punkt „Der endgültige Ausbau der Heide“ (11. Fortsetzung):

„1934 begann man damit, die Heide endgültig zu bebauen. Die kurze Heidestraße mit dem Verwaltungsgebäude der Rheinkraft war auch früher der Zugang zur Heide von der Trierer Straße aus. Die Nordstraße (während des Dritten Reichs Adolf-Hitler-Straße) führte am Gelände der ehemaligen Waggonfabrik vorbei.

Seit 1934 verläuft am Südrand der Heide die **Hermann-Löns-Straße** zur Erinnerung an den Heidedichter. Mit einem kleinen Birkenhain, Ruhebänken und einem Felsblock aus den Gedautal wurde hier ein stimmungsvolles Plätzchen geschaffen. Eine Anzahl von Parallelstraßen verbinden die Hermann-Löns-Straße mit der Nordstraße.

Da ist die **Karl-Kuck-Straße**, benannt nach dem ersten Brander Bürgermeister. Dann folgen die **Richard-Wagner-Straße**, die **Schillerstraße** [nach der Eingemeindung von Brand „Brahmsstraße“] und die **Erfststraße**. Ihr Name hat nichts mit dem Fließchen Erfst zu tun, sondern sollte den alten Flurnamen „Im Erb“ (mundartlich „Ejen Erf“) festhalten.

Auszug aus einer Skizze zum Bericht „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz Wallraff (Stand 1936)⁴



⁴ Siehe „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz WALLRAFF; Heimatblätter des Landkreises Aachen, Heft 3, Juli 1936, Seite 20

Danach gibt es hier noch eine Häusergruppe „In den Heimstätten“ und zum Schluß die Straße „An der Rennbahn“ [nach der Eingemeindung von Brand „Brander Heide“], zur Erinnerung an das Brander Pferderennen. Zwischen Karl-Kuck-Straße und Kolpingstraße sind 1952 Wohnhäuser für die Besatzung gebaut worden (Goethestraße) [nach der Eingemeindung von Brand 1972 „Jackstraße“].

Zwischen Richard-Wagner-Straße und Karl-Kuck-Straße [wo sich heute das Columbarium (die ehemalige Erlöserkirche) und die Karl-Kuck-Schule befinden] hatte 1934 der damalige Bürgermeister Töchterers einen Volkspark vorgesehen. Der Plan war schon fertig und auch einiges Strauchwerk angepflanzt, aber nach seinem Fortgang wurde das Projekt nicht weiter verfolgt und das Gelände für Sportzwecke genutzt.“

Leo Förster und Egbert Drese schreiben in ihrem Artikel „Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand“:⁵

„Bereits 1933/34 begann man mit der Einrichtung von Straßen und der Bebauung des Gebiets der früheren Heide (östlich der Trierer Straße), wobei die Heidestraße, an der das Verwaltungsgebäude der Rheinischen Elektrizitäts- und Kraftwerke lag, als Zugang von der Trierer Straße aus diente. Die parallel verlaufende, neu angelegte und dann erweiterte Nordstraße (die als Kreisstraße zur Anbindung an den nördlichen Landkreis fungierte) zog sich entlang des Geländes der ehemaligen Waggonfabrik Goossens.

Nun wurde eine neue Straße projektiert zur Erschließung von Bauland ausgehend von der damaligen Wendelinstraße (heute Karl-Kuck-Straße) bis zur Eilendorfer Straße reichend. Diese erhielt den Namen des damals beliebten, die Heidelandschaft sowie die heimische Pflanzen- und Tierwelt beschreibenden Schriftstellers Hermann Löns, der im Ersten Weltkrieg gefallen und der nationalsozialistischen Ideologie genehm war. An der Straße wurde der sogenannte Löns-Hain, ein bis heute hier befindlicher Platz, mit einem Gedenkstein angelegt. An der Nordstraße und Hermann-Löns-Straße entstand so die genannte Nordrandsiedlung, bestehend aus kleinen Wohnhäusern mit Nutzgärten und Ställen für die Selbstversorgung; sie sollte bevorzugt von kinderreichen Familien bewohnt werden, wobei Eigenleistung bei der Erstellung der Häuser ausdrücklich erwünscht war. Bereits 1933 konnten die ersten der zunächst 18 Siedlungshäuser bezogen

⁵ Siehe „Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand (Teil 2)“ von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2010, Bürgerverein Band, Band 21, Seiten 89-129, hier Seiten 99-102

werden. Im nächsten Jahr wurden weitere 80 Grundstücke von jeweils annähernd 1500 qm für die Erbauung von Eigenheimen mit großen Nutzgärten bereitgestellt, um – wie es in den Akten heißt – der „landhungrigen Bevölkerung“ so die Möglichkeit des Bewohnens eines Eigenheims zu gewähren.

Zwischen Nord- und Hermann-Löns-Straße wurden ab 1934 drei Verbindungsstraßen angelegt: die Richard-Wagner-, die Schiller- (heute Brahmsstraße) und die Herbert-Norkus-Straße (heute Erftstraße). Mit dem Bau dieser Wohnstraßen war neben der Eröffnung der Möglichkeit zur Schaffung von Wohnraum auch als weiterer wirtschaftlicher Zweck die Beseitigung von Arbeitslosigkeit verbunden; denn durch diese Arbeitsbeschaffungsmaßnahme wurden mehr als 150 Arbeitslose für einen größeren Zeitraum bei der Anlegung der Straßen beschäftigt. Für die Gemeinde entstanden Kosten von 36000 Reichsmark, die aber größtenteils durch Grundstücksverkäufe gedeckt wurden.“

Historische Ansicht⁶



**Ein feierlicher Aufmarsch zum Jubiläum vom 50jährigen Bestehen
des Bundes Deutscher Katholischer Jugend (BDJK)
auf dem Platz Ecke Nordstraße / Richard-Wagner-Straße
(heute steht hier das Brander Columbarium.)**

⁶ Fotoarchiv Geschichtskreis im Bürgerverein Brand e. V.

Straßenansichten



Ansicht von der Nordstraße

Fotos: Michael Schmidt, 2018



Blick von der Kreuzung Hermann-Löns-Straße



Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018. (Land NRW)

Luftbild des Bereichs um die Richard-Wagner-Straße im Ortsteil Brand

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.